Mitteilungen = Communications

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme**

Band (Jahr): **15 (1958)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Generalversammlung der «Association romande pour la protection des eaux»

Am 9. November 1957 hielt die «Association romande pour la protection des eaux», ein Tochter-Mitgliedverband der Schweizerischen Vereinigung für Gewässerschutz, unter dem Vorsitz des bisherigen Präsidenten, M. Georges Tecoz, in Lausanne ihre Generalversammlung ab.

Um dem stets brennenderen Problem der Gewässerverschmutzung noch besser Rechnung tragen zu können, wurde durch die Anwesenden ein erweiterter Vorstand geschaffen, welchem von jedem welschen Kanton je zwei Vertreter, und zwar je ein unabhängiger und ein Behördevertreter angehören sollen. Es handelt sich um folgende Persönlichkeiten:

Kanton Freiburg: E. Gerster, Kantonsingenieur, und G. Robadey, Stadtingenieur der Gemeinde Bulle;
Kanton Genf: J. Weber, Kantonsingenieur, und L. Jéquier, Ingenieur;
Kanton Neuenburg: M. Burger, Ing., Chef des kantonalen Wasserwirtwirtschaftsamtes, und P. Martin, Ing., Vorsteher des Baudepartements;
Kanton Waadt: J. Noverraz, Ing., Chef des kantonalen Wasserwirtschaftsamtes, und R. Monod, Vufflens-le-Château;
Kanton Wallis: P. Calpini, Dr. med., Chef des kantonalen Gesundheitsdienstes, und M. Ebner, Ing., Chef der Gemeindewerke von Siders.

Als Präsident und Vorsitzender des Vorstandes wurde neu gewählt Dr.ès Sc. G. Blöchliger, Vizedirektor bei der Fa. Nestlé in Vevey; im übrigen setzt sich der Engere Vorstand wie bisher aus den Herren G. Tecoz, M. Grivaz, G. Matthey und J. Trabold zusammen, und Vertreter von Fischereiorganisationen, dem Naturschutz und der Landesplanung sollen zusätzlich zugezogen werden.

Tagung der Wasserwerke am Bodensee

In Kreuzlingen versammelten sich die Leiter und Ingenieure der Wasserwerke auf dem schweizerischen und deutschen Ufer des Bodensees. Im Namen der von dieser Gemeinschaft eingesetzten Kommission wies der st.-gallische Kantonschemiker, Dr. E. Wieser, auf die zunehmende Verölung des Sees hin, die direkt durch Schiffe, indirekt durch Abwasser verursacht werde. Im ganzen Ufergebiet der Rorschacher Bucht, wo die Wasserversorgungen der Städte St. Gallen und Rorschach ihr Trinkwasser entnehmen, befinde sich auf dem Wasser stets eine leichte Oelschicht. Mit Aufnahme der Hochrheinschiffahrt könnte sich die Verölung noch verstärken.

Abwasserreinigungsprojekt in Herzogenbuchsee BE

An einer Konferenz in Herzogenbuchsee orientierte Ing. Lüdin, Vorsteher des kantonalbernischen Büros für Wassernutzung und Abwasserreinigung, die Gemeindebehörden von Herzogenbuchsee, Oberönz, Niederönz und Wanzwil über die Schaffung örtlicher Kanalisationsanlagen in der betreffenden Region und ihre Zusammenfassung in einer gemeinschaftlichen Abwasserreinigungsanlage.

Aus seinen Aeusserungen konnte entnommen werden, dass die finanziellen und klärtechnischen Vorteile einer Kollektivlösung beträchtlich sind; sie fanden denn auch die Zustimmung der zugezogenen Gemeindebehörden, die im übrigen die Frage offen liessen, ob zu einem solchen Gemeindeverband nicht auch noch die benachbarten Gemeinden Röthenbach, Inkwil, Bollodingen und Thörigen beigezogen werden könnten.

In den zu gründenden Arbeitsausschuss soll jede Gemeinde drei Vertreter abordnen, von denen je einer aus der Industrie stammen muss, da verschiedene Fabrikbesitzer ausserordentlich stark an einer Abwasserreinigung interessiert sind.

Der Ausschuss wird Fragen finanzieller Art zu besprechen, ein Bauprogramm aufzustellen und sich um die Terrainsicherung für die eigentliche Kläranlage zu bemühen haben.

In Beantwortung einer Anfrage orientierte Ing. Lüdin darüber, dass der Kanton das Vorhaben wohl mit 40 Prozent subventionieren dürfte, wodurch die Erstellung der Kläranlage für alle Beteiligten tragbar würde, um so mehr, als auch die direkten Zuleitungen zur Anlage subventionsberechtigt sein sollen. Der örtliche Ausbau der Kanalisationen wird hingegen in keiner Weise unterstützt; die diesbezüglichen Kosten gehen zu Lasten der einzelnen Gemeinden.

Zuckerfabriken und Wasserverschmutzung

Nach einem Untersuchungsbericht der EAWAG, welchen die Einwohnergemeinde Lyss BE ausarbeiten liess, ist alljährlich mit Beginn der Zuckerrübenernte eine sehr starke Verschmutzung der alten Aare zu beobachten, die davon herrührt, dass Sickerwasser aus den vielen Abwasserteichen der Zuckerfabrik Aarberg, die zum Teil direkt neben dem Lauf der alten Aare liegen, ins Flusswasser gelangen, um dort infolge ungeheurer Entwicklung des Abwasserbakteriums Sphaerotilus natans zu einer widerlichen «Verpilzung» der Gewässersohle zu führen.

Die dicken Beläge von Abwasserbakterien lösen sich schon während des Wachstums teilweise fortwährend ab, werden fortgeschwemmt und treiben in grossen Flocken die alte Aare hinunter, um besonders in den unterhalb der Kappelerbrücke beginnenden Flußstrecken mit tiefen Kolken und geringer Fliessgeschwindigkeit abgelagert zu werden. Auf den sich bildenden Schlammbänken beginnen Gräser und Kresse zu wachsen, und das Flussbett wird durch Heranwachsen der Ufer und Entstehung von Inseln beschleunigt verengert.

Das Gutachten der EAWAG kommt zum Schluss, dass durch peinliche Abdichtungsmassnahmen dafür gesorgt werden sollte, dass keinerlei Durchsickerungen und Ueberläufe aus den Abwasserteichen der Zuckerfabrik Aarberg in die alte Aare mehr erfolgen. Die latente Gefährdung der alten Aare von seiten dieses Industrieunternehmens wäre allerdings erst dann gänzlich behoben, wenn die entsprechenden mechanisch-biologischen Fabrikkläranlagen gebaut würden.

«Internationale Tage der Wasserforschung» des Belgischen Zentrums für Wasserforschung und Dokumentation, Brüssel/Lüttich, 9.—14. Juni 1958

Das CEBEDEAU (Centre belge d'Etude et de Documentation des Eaux) veranstaltet in Brüssel und Lüttich vom 9.—14. Juni 1958 eine Tagung, an der u. a. folgende Fragen behandelt werden:

- Wassergebrauch durch die Industrie und das Gewerbe
  - Analysenverfahren (Trübung, Schwebestoffe, Aggressivität...)
  - Aufbereitung von Oberflächen- und Grundwasser
  - Industrieller und gewerblicher Verbrauch
- Der Kampf gegen die Korrosion durch Wasser und durch wasserhaltige Umgebung
- Reinigung und Abfluss von Abwässern
  - Reinigungsverfahren (physikalische, chemische, biologische) für städtische industrielle und gewerbliche Abwässer aller Art (fermentierbar, giftig, radioaktiv)
  - Studium der Flüsse (Selbstreinigung, Verdünnung, Sauerstoff/Stickstoffbilanz)
  - Auswirkungen von Abwässern auf Flüsse und Grundwasser.

Anfragen sind zu richten an: Journées Internationales d'Etude des Eaux de 1958 du CEBEDEAU, rue A. Stévart, 2, Liège (Belgique).